

»Wir fühlen uns oft wie Bittsteller«

Jahreshauptversammlung der Behinderten-Integration Berchtesgaden – Sven Hosse bleibt Vorsitzender

Berchtesgaden – Bei der diesjährigen Hauptversammlung hat der Verein Behinderten-Integration Berchtesgaden wieder klargemacht: Für Menschen mit Behinderungen gibt es nach wie vor viele Schwierigkeiten, auch wenn bei vielen öffentlichen Bauten inzwischen auf Barrierefreiheit geachtet wird. Doch am Verständnis, dass Menschen mit Einschränkungen ganz selbstverständlich am Leben teilnehmen können sollten, hapert es dennoch.

»Immer wieder weisen wir darauf hin, dass die Belange von Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen sind, gerade weil es gerne vergessen wird«, betonte Sven Hosse. Daher sei der Verein, der inzwischen 185 Mitglieder zählt, auch sehr aktiv, um das Verständnis für die besonderen Lebenssituationen zu fördern.

So finden Rollstuhlparcours beim Erlebnistag »Action im Aschi« oder beim Marktfest immer wieder großen Anklang. Kleine Schwellen oder harmlos anmutende Steigungen stellen unerwartet große Hürden dar, wenn man sich selbst mal in einen Rollstuhl setzt und diese überwinden will. Die Nicht-Betroffenen



Mit dem Monoski kann Maximilian Rasp auch auf die Skipiste.

(Foto: privat)

möchte der Verein dafür gewinnen, sich selbst mit dem Thema Behinderung auseinanderzusetzen. Erst dadurch sei es auch besser nachzuvollziehen, wie groß der Wunsch der Menschen mit Einschränkungen ist, ganz normal am Leben teilnehmen zu können. »Bereits 2009 ist hier in Deutschland die UN-Behindertenrechtskonvention in Kraft getreten. Damit hat die

Gesellschaft den Auftrag und die Aufgabe übernommen, sich auf die Bedürfnisse der Behinderten einzustellen. Dennoch: Wir fühlen uns oft wie Bittsteller, die für die Rechte der Behinderten kämpfen«, bedauert Sven Hosse.

Die Behinderten-Integration Berchtesgaden berät viele Familien mit behinderten Kindern, wenn es um Hilfsmittel, Behördenanträ-

ge oder auch die familiären Belastungen geht. Und sie unterstützt die Mitgliedsfamilien zudem finanziell an den Stellen, wo die offiziellen Kostenträger wie Krankenkassen oder Sozialamt aussteigen. So können beispielsweise hilfreiche Zuschüsse zu behindertengerechten Umbauten der eigenen vier Wände oder auch zu besonderen Therapien gewährt werden. Unterstützt

wurden auch Familien, die ihren behinderten Kindern spezielle Sport- oder Fortbewegungsgeräte zukommen lassen wollten, damit diese beispielsweise im Monoski mit den Klassenkameraden Ski fahren können. Die finanziellen Hilfen kann der Verein nicht ausschließlich mittels der Beiträge der eigenen Mitglieder aufbringen. In dieser Hinsicht profitiert der Verein

auch von Spenden. Sei es der Flohmarkt St. Andreas, das 24-Stunden-Klettern in der Alpenvereins-Kletterhalle oder die Strafzahlungen, die das Amtsgericht zugunsten des Vereins verhängt: Die Behinderten-Integration Berchtesgaden findet immer wieder Unterstützung.

Nachdem Vorstand und Kassenführer einstimmig entlastet worden waren, fanden Neuwahlen statt. Elisabeth Rasp, die Dritte Bürgermeisterin der Gemeinde Schönau am Königssee, diente dem Verein als Versammlungsleiterin.

Sowohl Sven Hosse als auch Elke Röhrig-Kropp wurden als erste und zweite Vorsitzende für weitere drei Jahre bestätigt. Sie wollen die Vernetzung der Familien mit behinderten Angehörigen noch stärker fördern und auch die Einzelintegration behinderter Kinder in Spielgruppen, Kindertagesstätten und Schulen forcieren. Da ihre eigenen Kinder dem Schulalter jedoch längst entwachsen sind, würden sie die aktive Mitarbeit von Eltern jüngerer Kinder begrüßen, die sich in den entsprechenden Einrichtungen für das Thema Behinderten-Integration stark machen. fb